

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)

32 (8.2.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574180)

Wohlgemutten Kämpfer... In der Gegend von Lissabon, nördlich von...

Rumänische Front: Heuererwartung und Befürchtungen... Rumänische Front: Keine Veränderung

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

Am 2. W. Rom, 6. Februar. Einige Artillerietruppen an der Trentiner Front...

Von den Balkanfronten.

Der bulgarische Bericht.

Am 2. W. Sofia, 5. Februar. Mazedonische Front: In der Gegend von Bitola...

Ein Dokument.

Die Korbb. M. J. schreibt: Die Presse der feindlichen Länder hat sich über die in der deutschen Note...

Archiv-Stempel Berlin Office.

Beitrag.

Autographisch Amt

Wein Heber George.

Ihr privates Telegramm von heute morgen, das den Rücktritt...

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Die Regimentsoberster. Romische Oper in zwei Aufzügen von Donizetti.

Die Kriegs-Wohlfahrts-Spiele hatten am Dienstag wieder einen großen Tag...

In den Einzelpartien zeichnete sich vor allem Frau Sasa als Morletuberin Marie aus...

Das überfüllte Haus spendete an den Hilfsklaffen stimmungsvollen Beifall.

kleines Zenitikon.

Zusammenhang. Nach langem Marck endlich im Quartier angekommen...

Aufmerksam, Herr Oberleutnant, meldet die Tischbedienung.

bin fast, daß Sie Ihr Telegramm an den Jaren sandten und hoffe, es möge eine Wirkung haben.

Sendendort (Kaiserlicher Postamt in London, kürzlich verstorben) scheint jetzt wieder gedruckt zu sein...

Die Verhandlungen mit Rumänien scheinen befriedigend fortzuschreiten, aber ich werde von ihrem Erfolg nicht überzeugt sein...

In Planden geht alles gut. Wir haben eine Menge Menschen und Munition und noch allen Verdriss ersehen die Deutschen sehr harte Verluste...

Stets Ihr

Aus dem letzten Absatz des Schreibens sieht man, wie groß die Hoffnungen gewesen sind...

Die Stelle in dem Schreiben: Rumänien muß einsehen, daß es nicht die enormen Vorkämpfe...

Politische Rundschau.

Münster, 7. Februar.

Ein Ernährungsamt der thüringischen Bundesstaaten wurde mit dem 1. März in Weimar gegründet...

Des Staatsbürgerrechtes verlustig. Die omtliche Strohburger Korrespondenz veröffentlicht eine weitere Rille...

Soziales und Volkswirtschaft.

W. L. B. Heißes Bademittel. Der Kriegsausbruch für pfandlos und tierische Dele und Fett...

„Aber Menschenfinder,“ weiter der Oberleutnant, „er werdet doch noch Jüder austreiben...

Wichtig. Der Jüder verdrängt sich wohl etwas, aber er wird befahrt...

„Do stellt sich eine Ordnung von der Bomb-Batterie ein, die gleichfalls im Quartier eingetroffen war...

„Es ist menschlich! Mit einer omtlichen Düte Jüder kehrt die Ordnung ab.“

„Mein Widerstand im Morgengrauen des nächsten Tages treffen die Herren einander.“

„Sie waren so liebend, und am gestern mit Jüder auszuweichen,“ sagt der Vorterrier zum Oberleutnant...

„L. bitte, bitte.“

„Es ist menschlich! Wir hatten gestern noch eine ganze Rille davon. Wofür war sie nicht mehr da...“

„Am, hm,“ macht der Infanterist nur.

„Von bist eben einander aus. So muß es sein. Kameradschaft!“ — meinte der andere...

Das Leben ist der Güter höchstes nicht! ... Eine schwedische Bombardierung bringt in einem Dorfbericht über einen Bombardement...

Der Airademone. Hoffentliches Gefährliches wird von einem englischen Blatt erzählt...

Die Airademone. Hoffentliches Gefährliches wird von einem englischen Blatt erzählt...

Die Airademone. Hoffentliches Gefährliches wird von einem englischen Blatt erzählt...

Die Airademone. Hoffentliches Gefährliches wird von einem englischen Blatt erzählt...

Die Airademone. Hoffentliches Gefährliches wird von einem englischen Blatt erzählt...

Herstellung notwendigen Betriebsrichtungen verfügten, trotzdem die Qualität der Erzeugnisse an sich keinen großen Anreiz...

Kanalprojekte. Den Ausbau der Wasserstraßen wird in der nächsten Zeit größer Aufmerksamkeit zugewendet werden, nachdem von militärischer Seite wiederholt die Wichtigkeit...

Was darf der Hindenburg-Spenden-Sped kosten? Zu unserem Artikel über das Gerücht, das bezüglich der Wucherpreise...

„Kein vernünftig und ehrlich denkender Landbesitzer wird glauben, daß die Städte, am allermeisten Müritingen, mit dem aus der Hindenburgspende...

„Aber ich bin, als ich in aller Frühe aus ihrem polakartigen Hause auf die Straße trat...

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“

„Liebergaben an die Front geschickt; sie hatte Strümpfe und Pulswärmer geschickt, gestickter Unterleider für die Flieger...

„Wie heißt du denn eigentlich?“ — „Do laßt der Junge laut auf und sagte: „Ja, kennst du mich wirklich nicht mehr, Mama?“



Bekanntmachung betreff. Postüberwachung.

Da nach § 31 des Einkommensteuergesetzes die verhöferte Abgabe der Steuererklärung die Freilegung eines Steuerzweckes zur Folge hat und die durch die Steuererklärung verursachte Vergrößerung in vielen Fällen die erheblichen Nachteile für die Steuerpflichtigen zur Folge haben könnte, werden alle Briefe, die an den Vorsitzenden der Steuerabgabekommission Wittmann in Sachen der Kriegsteuererklärung gerichtet, und bis zum 15. Februar d. Js. zur Post gegeben sind, von der Postbehörde der offenen Kontrolle und von der Zensurbehörde befreit.

Wittmannshausen, den 5. Februar 1917.
Der Stationschef als Gouverneur.
v. Krollig.

Bekanntmachung.

Die im Amtsbezirk Rüstingen sich aufhaltenden Wehrpflichtigen des **Geburtsjahres 1899**

werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 15. Febr. d. Js. derfalls Eintragung in die Meldestammrolle im Rathaus hierf., **Stadionstraße 153 (Einwohnermeldeamt), Zimmer Nr. 2**, in der Zeit von **mittags 10 bis 1 Uhr** oder nachmittags von **3 bis 6,30 Uhr** anzumelden. Auswärts geborene Wehrpflichtige dieses Geburtsjahres haben bei der Anmeldung ihren Geburtsort, der dem Standesamt ihres Geburtsortes zu diesem Zweck unentgeltlich ausgestellt wird, vorzulegen. Weiter haben sich hier die hier geborenen, aber sich hier nicht aufhaltenden Wehrpflichtigen dieses Geburtsjahres zu melden, die im Reichsgebiet keinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben, und ferner die im Ausland geborenen Wehrpflichtigen dieses Geburtsjahres, deren Eltern oder Familienhäupter jetzt in Rüstingen gewohnt haben.

Zeitweilig abwesende Wehrpflichtige sind von den Eltern, Vormündern oder Elternvertretern anzumelden. **Wieder behufs Anmeldung zur Landstammrolle entbindet nicht von der Anmeldung zur Meldestammrolle.**

Wer die Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Rüstingen, den 3. Februar 1917.
Der Vorsitzende der Erfassungskommission des Ausschusses für die Rüstingstr. 1.
Hilmer.

Bekanntmachung.

Milchverforgung.

§ 1 der Verordnung über den Verkehr und Verbrauch von Vollmilch vom 15. 12. enthält folgende neue Fassung: § 1. Die Milchverforgung erfolgt durch Milchkarten.

- Es erhalten Vollmilchkarten:
1. auf 1 Liter Vollmilch täglich Kinder im ersten Lebensjahre (soweit sie gesüßt werden, gelten die Karten ohne weiteres für die stillenden Mütter) und werdende Mütter in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung.
 2. auf 1/2 Liter Vollmilch täglich Kinder im 2. bis 6. Lebensjahre,
 3. auf 1/4 Liter Vollmilch täglich Kinder im 7. bis 14. Lebensjahre,
 4. auf höchstens 1 Liter Vollmilch täglich Kranke auf Grund anerkannter ärztlicher Bescheinigungen nach vorgeschriebenem Muster.

Bei Ueberschreitung der Altersgrenzen, sowie bei Fortfall des sonstigen Berechtigungsgrundes ist die Vollmilchkarte dem Kreisverforgungsamt innerhalb 3 Tagen vorzuliegen.

Rüstingen, den 7. Februar 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Queten.

Bekanntmachung.

Dem Kriegsvorforgungsamt Rüstingen steht ein größerer Posten Käse

zur Verfügung, welcher gegen Abgabe des Preises 4 der jetzt gültigen Kriegsmilchkarte in den Geschäften in denen Käse-Butter verkauft wird, zur Ausgabe gelangt. Es entfällt auf jede Karte 1/4 Pfund.

Der Bestellung wegen ist es erforderlich, daß der Käse in dem Geschäft entnommen wird, auf das die Karte lautet.

Rüstingen, den 7. Februar 1917
Kriegsvorforgungsamt.

Empfehlen in handlichem Taschen-Format gebunden:

- Kriegsatlas**, 10 Karten sämtlicher Kriegsschauplätze **Mk. 1.50**
- Atlas der Westfront**, 5 Sonderkarten der Westfront **Mk. 1.00**
- Atlas der Ostfront**, 5 Sonderkarten der Südostfront **Mk. 1.00**
- Sonderkarte von Annähen** **Mk. 0.40**
- Sonderkarte des Kampfgebietes an der Somme** **Mk. 0.40**
- Expedition des Nordb. Volksblattes.**

Siebethsbürger Heim

Siebethsburg, Siebteder u. Goh-Winterstr. Hatte mein Vater nebst Rüstingmer bestens empfohlen. Speisegeld: **Gasthausbesitzer Siebteder. Paul Duhe.**

Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzogl. Staatsministerium als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. Nebenstelle: Gökertstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Verzinsung vom nächsten Werktage ab.

Zinsfuß 3 1/2 Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.

Giro-, Ueberweisungs- und Anweisungverkehr. Anlagestelle für Mündelgelder.

Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken. An- und Verkauf von Wertpapieren.

Besorgung neuer Zinsscheinebogen. Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.

Kostenlose Abgabe von Haussparkassen. Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.

Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten. Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wittmannshausen-Rüstingen.
Sonntag den 10. Februar, abends 8.30 Uhr im Versammlungssaal Gedewitz, Rüstingen, Bödenstraße 91.

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: Bericht und Ergänzungsbericht der Ortsverwaltung. Kollegen! Laßt Euch nicht durchlisteln durch herum-schwärmende unwahre Gerüchte und erachtet sich nicht in der Versammlung. Die Ortsverwaltung.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Adler Theater.

Anfang der Vorstellung von heute an **punkt 7.30 Uhr** Nur Sonntag und Sonntags Anfang 8 Uhr.

Wittmannshausen. Bäge-institut

Marktstraße 33, I. Friedrichstr. 4, part. I. bestr. Aufhängen, Reparaturen, Reinigen sämtl. Garbeten **prompt und billig.**

Elektriker, Mechaniker, Dreher, Schlosser, Monteur, Maschinisten etc., welche im Beruf besonders it. den, verlag, kostenlos die Broschüre „Der neue Weg“ von Ing. J. Oden, Bremen, 62591 Berdener Str. 83, B. L.

R. Winter Färberei und chem. Waschanstalt

Rüstingen, Peterstrasse 59

Volks-Theater.

Ab Mittwoch, 7. Febr.: **Neu! Neu! Neu!** **Atomisch** **Der Floh im Bauerhaus!** Schiffs-Extrakt in 5 Akten. Figuren des Spiels: Der Alte — im Frohsinn. Der Professor — mit dem Floh. Die Frau des Professors — mit dem frohsinnigen Augen. Die Dame — geb. Stolz zu Stolz. Die Kleine — auch in einem gefädel. Alter. Der Gelehrter mit der Uniform. Der junge Mann mit dem melancholischen Sägen. Das Mädchen I. alles mit dem „Musculus biceps brachii“.

Das Stück spielt irgend-wo, irgendwam. Berlin, Bremen, Hamburg **Dombenerfolge.** Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 11. Febr., abm. **Der Strumpfweler**

Gefunden ein Portemonnaie mit Inh. Abgehoben Venter Weg 4.

Milchkundlichen sind vorrätig bei **Paul Hug & Co.** Rüstingen, Peterstr. 76.

Mädcheninnen Näherinnen **Einrichterrinnen** **gesucht.** 5680 Büchsenstraße 59.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Sonnabend den 10. Februar abends 8.15 Uhr

Das Nürnbergisch Ei.

Tragödie in 4 Akten von Walter Harlau. Spielleitung: CURT BORN.

Sperrritz 3.00 Mk., Parkett 2.00 Mk., 1. Platz 1.00 Mk. Stuhplatz 50 g.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Gökert- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Hoonstr. 6293

Versteigerung sämtlichen Inventars

aus dem „Hotel Prinz Heinrich“ hier.

Donnerstag den 8. und Freitag den 9. d. M. jedesmal nachm. 2 Uhr pünktlich beginnend

gelangen im Saale obigen Hotels an der Kronprinzentrasse (gegenüber dem Wittmannshausener Tagelblatt) folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Zahlungsbare, soweit es sich um Weistgebot über 10 Mk. handelt — zur Versteigerung:

1. aus dem Saal u. den Wirtschaftsräumen: 2 Klaviere, mehrere Tische, verschiedene Sophas, Stühle, Garderobehalter, Tische mit Holz- und Marmorplatte, Schreibpulte, Billard mit drei Kugeln, Kegel und Kugel, Küchenschränke, Abwaschtische, 1 Eischrank, mehrere Spiegel, Korbfessel, Schirmständer.

2. aus den Fremdenzimmern: 1 Mahagoni-Salon-Einrichtg. u. Blüsch, Bettstellen mit Matratzen und Betten, Sofas, Waschtische und Kleiderschränke, Spiegel, Teppiche, Bilder, Kommoden, Gardinen, Garderobehalter, Raucherische, Vorhänge, Waschkümmen und unzählige kleinere Sachen.

Am Donnerstag gelangen die kleineren Sachen wie Läufer, Teppiche, Gardinen, Vorhänge, Bilder, das Küchengerät, Küchensorten, Fleischbrot usw. zum Auktion, während für Freitag die Versteigerung aller größeren Sachen beabsichtigt ist.

Die Versteigerung kann am betreffenden Verkaufstage 2 Stunden vor Verkauf erfolgen. Jedem ich auf die günstige Kaufgelegenheit hinzuweisen mir gefälligst lade zu zahlreichem Besuch ergeben ein.

Auktionator Heinrich Reents Rüstingen, Bülowstr. 9, Fernspr. 632.

Lotterie

zum Besten der **Rüstringer Kriegshilfe.**



Weil noch täglich Gewinne gestiftet werden, ist die Ziehung verlegt vom 1. Februar auf den **15. März 1917.**

Es wird freundlichst gebeten, der Lotterie zugedachte Spenden bis zum 1. März 1917 an H. Nathenstedt, Peterstr. 69, schicken zu wollen. 6119

Preis des Loses 1.00 Mk.

Trauerbriefe und Trauerkarten liefert Buchdrucker Paul Hug & Co.



Erstklassiges Kino- u. Varietetheater

Täglich: **das neue unübertreffliche Großstadt-Riesensprogramm** u. a.:

Käthe Loisset Universalkünstlerin einzig in ihrer Art.

Im Kino-Tell: **Elle und Schwert.** Eine heitere Episode aus erster Zeit in 2 Akten.

Adler Theater

Gastspiel **Ludw Mertens** mit Gesellschaft in dem glänzenden Schwanke **Herrschaftlich. Diener gesucht.** Vorher die ausgezeichnetesten Spezialitäten.

Anfang **punkt 7.30 Uhr.**

Codes-Anzeige.

Am 6. Februar entließ nach kurzer heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Helene im Alter von 13 Jahren 6 Monaten. 6297

Um stillen Beileid bitten **Bernhard Reins** nebst Frau, Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Freitag, 2.15 Uhr nachm. von der Friedhofhalle des Wittmannshausen Friedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Am Dienstag entließ nach langer Krankheit unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwieger- und Großvater, unser Sohn, Bruder und Schwager, der Welt-inalide

Ferdinand Zander im Alter von 61 Jahren Trauernd bringen wir dies im Ramen aller Angehörigen zur Anzeige Rüsting, 7. Febr. 1917.

Delm. Jürgen u. Frau, geb. Jander. Friedhofstr. 92. Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr vom Städtischen Krankenhaus aus auf dem Friedhof in Siebenburg statt.

Norddeutsches Volksblatt

Wirkungen des Unterseebootkrieges auf Englands Lebensmittelversorgung

Von Heinrich Cunow.

Die Verhängung des deutschen Unterseebootkrieges ist von der Reichsregierung beschlossen. Der Weltkrieg tritt in sein Endstadium. Zweck der Verhängung ist, den englischen Lebensmittelhandel, vor allem die Lebensmittelzufuhr nach England, in ähnlicher Weise einzuschränken, wie Deutschland gegenüber seit langem durch die englische Blockade und durch einen immer mehr gesteigerten Druck Englands auf die neutralen Hochseefrachten Deutschlands geschieht.

Die Frage, inwieweit es möglich sein wird, dieses Ziel einer Genugung der englischen Lebensmittelfuhr zu erreichen, läßt sich am besten nach der Wirkung beurteilen, die schon bisher der Unterseebootkrieg auf Englands Handel und in weiteren auf den Handelsverkehr der übrigen Entente-Länder ausübt. Zunächst ist heute, wie die Ausfälle der englischen Handelsflotte beweisen, die Aufrechterhaltung der englischen Schiffsflotte die dringendste Aufgabe der englischen Handelsflotte. — Bei wichtiger für die britische Herrschaft als Siege an der Sommerfront über sonst irgendwo auf dem europäischen Kontinent; denn die Fortsetzung des Krieges in seiner jetzigen Ausdehnung ist England und seinen Verbündeten nur möglich, wenn ein ausreichendes Schiffsverkehrsnetz zwischen sich und den anderen Hochseeflottenländern zu unterhalten vermag. England selbst gebraucht dringend die stetige Zufuhr von Munition, Waffen und Chemikalien, neuer Nahrungsmittel, und ebenso wenig vermögen Frankreich und Italien die ständige Heranzuführung von Kohlen, Eisen und Lebensmitteln zu beschaffen, wenn ihre Bevölkerung ernährt, ihre Munitionserzeugung und ihr Eisenbedürfnis forgesetzt werden soll. Und selbst Frankreichs Kriegführung wäre lahmgelegt, wenn ihm die Zufuhr von Munition, Waffen und Chemikalien aus den Entente-Ländern völlig abgebrochen werden könnte.

Englands Handelsflotte (ohne die Schiffe der britischen Kolonien) belief sich vor Kriegsbeginn auf nicht ganz 19,5 Millionen Brutto-Registertonnen. Von Beginn der Kriegszeit bis Ende September vorigen Jahres hat nach den Angaben des Admiralfiches der deutschen Marine die Entente durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte insgesamt 4 621 000 Registertonnen an Handelsflotten verloren, davon kommen ungefähr 2 Millionen Tonnen auf England. Es beträgt also die Abnahme der englischen Tonnage mehr als 15 Prozent. Indes hat England nicht nur die erbeuteten und befeindeten deutschen Schiffe in Besitz genommen und in Dienst gestellt, es hat auch manche fremden Schiffe angekauft und außerdem in letzter Zeit einen Vierteljahr 1916 nur 67 Schiffe in einen Raumbau von 80 161 Brutto-Registertonnen in England vom Stapel ließen, sind im dritten Vierteljahr 1916 bereits 86 Schiffe mit 192 267 Brutto-Registertonnen vom Stapel gelassen und zugleich sind 330 120 Registertonnen neu auf Stapel genommen. Diesen Zugang an neuem Schiffsraum mitgerechnet, beträgt der Gesamt-Tonnenverlust Englands nur zwischen 4 bis 5 Prozent seines Schiffsbestandes vor Kriegsbeginn.

Das scheint recht wenig zu sein es kommt aber in Betracht, daß unter den wieder in Dienst gestellten Schiffen sich manche alte Schiffe befinden, die nur notdürftig repariert

worden sind und nicht die gleiche Leistungsfähigkeit besitzen wie viele der vertriehenen und der von der englischen Admiralität als Hilfskreuzer oder für den militärischen Transportdienst rekrutierten Schiffe. Ferner aber hat die englische Admiralität noch und noch ungenügend viele englische Schiffe für Kriegszwecke beschlagnahmt, daß deren Gesamtumfang heute sicherlich 8,5 Millionen Brutto-Registertonnen übersteigt. Von einzelnen Seeherrschenden wird er sogar auf 9 Millionen Tonnen geschätzt. Es verbleibt also für den privaten Frachtdienst nur ungefähr die Hälfte des Schiffsraums, der England vor dem Kriege zur Verfügung stand.

Dazu kommt weiter, daß die deutsche und österreichische Handelsmarine heute aus dem Weltverkehr fast völlig ausgeschlossen ist. Der Anteil dieser Flotte an der Welttonnage betrug aber vor dem Kriege fast 14 Prozent und dürfte selbst heute noch den großen Schiffsverlusten noch immer gegen 11 Prozent betragen. Außerdem hat auch die Schiffsflotte der neutralen Staaten durch Wiener Expropriationen und durch Verhaftungen ungefähr 900 000 Registertonnen verloren, die jedoch durch neue Schiffsbauten mehr als reichlich ersetzt worden sind.

Wie dieser Schiffsverlust auf den Handelsverkehr mit England wirkt, zeigt die Tatsache, daß, obwohl die Frachtkosten zwischen den neutralen Staaten und Frankreich noch Italien jetzt größtenteils über englische Häfen geht, und ferner England diese Länder mit Kohlen und überseeischen Lebensmitteln zu versorgen hat, doch im letzten November der Raumbau der in britischen Häfen angelegenen Schiffe aller Nationen nur 2 555 503 Brutto-Registertonnen betragen hat, 432 065 Tonnen weniger als im November 1914 und 385 625 Tonnen weniger als im gleichen Monat 1915.

Die Folge dieser Abnahme des Schiffsverkehrs ist, daß auch in England die Lebensmittelversorgung jetzt und bereits die Preise für eine ganze Reihe von Lebensmitteln einen höheren Stand erreicht haben als in Deutschland. Besonders gilt das für Getreide, Mehl, Brot, Kartoffeln, Zucker, Milch usw.; doch selbst die Kohlenpreise sind teilweise höher als in Deutschland.

In welchem Maße die Preise in England für eine Reihe der wichtigsten Nahrungsmittel und Rohstoffe während der Kriegszeit gestiegen sind, zeigt deutlich die von der Times in ihrer Nummer vom 19. Januar 1917 veröffentlichte „Annual financial and Commercial Review“ (Jährliche Finanz- und Handelsübersicht), der die folgenden statistischen Angaben entnommen sind.

	31. Dezbr. 1916	31. Dezbr. 1915	31. Dezbr. 1913
Meizen	76 sh 10 d	54 sh 9 d	31 sh 1 d
Manioka	81	65	64 34
No. 2 für 406	81	65	64 34
Mais	66	6	46
Sojaplatz 1400	67	5	47
Gerste	67	5	47
Soja	47	4	30
Wohl	60	60	26
Dauerkornmehl für 380 engl. Pfund	60	60	26
Reis	19	9	14
Rangoon-Reis, pro Ztr. (= 112 engl. Pfd.)	19	9	14
Zucker	47	1	40
Südzucker, pro Ztr.	47	1	40

	31. Dezbr. 1916	31. Dezbr. 1915	31. Dezbr. 1913
Butter:			
Dänische	219	153	131
Australische	208	143	114
Milch:			
Norm. Cheddar	138	101	82
Rindfleisch:			
engl. pro 8 engl. Pfd.	8	4	5
Argentinisches, gefaltet pro 8 Pfd.	7	2	6
Speck:			
Englischer, pro Ztr.	118	100	74
Dänischer	118	101	72

Vergleicht man die Großhandelspreise vom Dezember 1913 mit denen vom Dezember 1916, so ergibt sich, daß die Preise für die verschiedenen Getreidearten nahezu auf das Zweifelhafte, für Fleisch und Butter auf das Doppelte, für Zucker fast auf das Dreifache des Preises vor dem Kriege gestiegen sind. Und im übrigen Maße sind die Preise im Kleinhandel emporgeschossen. In London kostet heute, wenn man ein Pfund Sterling gleich 20,40 Mark rechnet, ein deutsches Pfund (500 Gramm) Brot 26 Pf., 1 Pfund gemahltes Weizenmehl 44 bis 46 Pf., 1 Pfund Butter 2,30 Pf., 1 Pfund Zucker 55 Pf., 1 Pfund englisches Rindfleisch 1,70 Pf., 1 Liter Milch 50 Pf.

Dieser Stand haben schon jetzt unter dem bisherigen Unterseebootkrieg die Lebensmittelpreise in England erreicht. Wird jetzt über England die Seeperrre verhängt, so werden bald die Preise noch weit höher emporgeschossen. England bekommt selbst die Preise zu fühlen, mit der es bisher die deutsche Bevölkerung jüdigte.

Parteinachrichten.

Sozialdemokratischer Wahlverein Berlin 2. Eine Verammlung von auf dem Boden der Beschlüsse des Parteiausführlichen stehenden Genossen im 2. Berliner Reichstagswahlkreis nahm am Sonntag Stellung zur jetzigen Lage in der Partei. Nach einem Referat des Landtagsabgeordneten Braun fand folgende Resolution einstimmige Annahme:

Die Verammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins für Berlin 2. (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) hält die Politik des 4. August für notwendig und richtig, sowohl vom Standpunkt der Landesarbeiterschaft als auch im höchsten Interesse der deutschen Arbeiterschaft. Insbesondere haben die neueren politischen Vorgänge — das Friesenangebot Deutschlands und die heutigen Erörterungen über die Entente als Antwort — bewiesen, daß die Haltung der Parteilichen und des Parteivorstandes die einzig mögliche Taktik war, die auch mit unseren sozialdemokratischen Genossen durchwegs übereinstimmt. Die Verammlung spricht ihrem Unmut über die Haltung der Parteivorsitzenden aus und drückt ihm die Bitte aus, sich für die Partei zu halten und dafür zu sorgen, daß auch im 2. Berliner Wahlkreis endlich erhaltene Parteiverhältnisse geschaffen werden und jeder seine Meinung frei zum Ausdruck bringen kann.

Bei der folgenden Konstituierung gelangte allgemein die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß es sich nicht um einen Neugründung handle, sondern um eine Fortsetzung des alten Wahlvereins, dessen anderer Teil der sozialdemokratischen Partei durch seine Unterfertigung der Oppositionsparteien den Rücken gefehrt hat. Der Name des Vereins lautet daher: Sozialdemokratischer Wahlverein Berlin 2. (Sozialdemokratische Partei Deutschlands.) Mit einem Aufruf zu intensiver Mitarbeit ist schloß der Vorstehende die in größter Einmütigkeit verlaufene Verammlung.

Feuilleton.

Ein Don Juan von der Wasserkannte.

Von W. W. Jacobs.

25) (Nachdruck verboten.)
Endlich hatte sie die kleine Schaar beisammen, trieb sie vor sich her und schlug die Stuhllehnen mit einem Knall zu, der Frau Krüger veranlaßte, über erbliche Belastung und über die Raunen Johanna's, einer Schwester von Herrn Krüger, eine kleine Rede zu halten.
„Wo geht du hin, Käthe?“ fragte sie, als das Mädchen aufstand, um den abgehenden Herrn Krüger zu folgen.
„Ich möchte einen Augenblick mit dir reden.“
Käthe setzte sich wieder hin und begriff ein Kleidungsstück, das für den jüngsten oder vorjüngsten Krüger bestimmt war, wenn es gerade am besten passen würde, oder was es zuerst brauchte und stachelte schweigend daran.
„Ich muß mit dir über Robert sprechen.“ sagte Frau Krüger nachdrücklich. Selbstverständlich weißt du, daß er keine Geheimnisse vor seiner Mutter hat; ich weiß daher von all den jungen Mädchen, mit denen er je zu tun gehabt hat; obgleich sie alle fünfzig bis sechzig Jahre alt sind, ist er jetzt trotz seinen dreißigjährigen Jahren doch noch unverlobt. Er sagte mir, daß ihm keine von allen seiner Wert zu sein schien.“
Sie hielt solange inne, daß Käthe schließlich von ihrer Arbeit aufblinzelte und teilnahmlos „ja“ sagte und dann darauf wartete, daß jene fortginge.
„Er ist immer ein guter Sohn gewesen.“ sagte die Mutter schließlich, „als hat er mir zu schaffen gemacht, ist sehr eilig und benimmt sich wie ein feiner Herr; am Sonntag raucht er stets eine Zigarre und ich weiß noch, wie er sein erstes Geld verdiente und für einen Spazierhof ausgab mit einem Hundsfott als Gift.“
„Ja!“ sagte Käthe wieder.
„Wie die Mädchen hinter ihm her gelaufen sind, das ist wirklich nicht zu glauben.“ sagte Frau Krüger, indem sie

fürchtlich ein Loch im Teppich entdeckte: „bevor du zu uns fährst, da pflegte ein junges Ding jeden Sonntag zu uns zu kommen; aber er konnte keinen Entschluß fassen, wir haben ihn damals tüchtig mit ihr genest.“
„Er ist doch noch so jung.“ sagte Käthe.
„Er ist alt genug, um jetzt zu heiraten.“ erwiderte Frau Krüger. „Er hat mir auch alles von dir erzählt; wie gelobt, er hat kein Geheimnis vor seiner Mutter; er hat mir erzählt, daß er dich geliebt aber gelobt hat; aber ich folgte ihm, und daß du ihm gegen die jungen Mädchen wäre, und daß du ihm bald eine andere Antwort geben würdest.“
„Das war meine endgültige Antwort.“ sagte Käthe Krüger, deren Gesichtszüge dabei fast einen harten Ausdruck annahmen; „ich werde ihm nie etwas anderes antworten.“
„So sprechen alle jungen Mädchen zuerst.“ erwiderte Frau Krüger, die sich in anerkannter Weise bemühte, ruhig zu bleiben. „Krüger mußte fünfmal um mich anhalten, bevor ich „ja“ sagte.“
„Nein, es war mein Ernst.“ erwiderte Käthe, die eifrig weiter stichelte. „Ich werde nie meinen Entschluß ändern.“
„Vielleicht ist es nur zu früh, die sobald noch Kapitän Blohm's Tod einen Antrag zu machen?“ regte Frau Krüger an.
„Das hat gar nichts damit zu tun.“ sagte das Mädchen; „ich werde Herrn Zohn soviel um seinen Fall beraten.“
„Er ist wohl nicht genug für dich?“ sagte die andere mit funkelnden Augen; „zu meiner Zeit durften Pötker nicht lange wägen.“
„Das können sie auch heute nicht.“ erwiderte Käthe leise; „aber Sie wissen ja, daß ich nächsten Montag wieder in Stellung komme; dann werde ich bald so weit sein, alle meine Schulden bei Ihnen zu bezahlen, wenn ich Güte und Freundschaft mit Ihnen erkennen lassen kann für die Güte, daß Sie mich bei sich aufnehmen, als ich nirgendwo anders unterkommen konnte.“
„Das hast du gar nicht damit zu tun.“ sagte das Mädchen; „ich werde Herrn Zohn soviel um seinen Fall beraten.“
„Er ist wohl nicht genug für dich?“ sagte die andere mit funkelnden Augen; „zu meiner Zeit durften Pötker nicht lange wägen.“
„Das können sie auch heute nicht.“ erwiderte Käthe leise; „aber Sie wissen ja, daß ich nächsten Montag wieder in Stellung komme; dann werde ich bald so weit sein, alle meine Schulden bei Ihnen zu bezahlen, wenn ich Güte und Freundschaft mit Ihnen erkennen lassen kann für die Güte, daß Sie mich bei sich aufnehmen, als ich nirgendwo anders unterkommen konnte.“
„Das hast du gar nicht damit zu tun.“ sagte das Mädchen; „ich werde Herrn Zohn soviel um seinen Fall beraten.“
„Er ist wohl nicht genug für dich?“ sagte die andere mit funkelnden Augen; „zu meiner Zeit durften Pötker nicht lange wägen.“

Robert nicht zu Hilfe gekommen wäre und für dich Kostgeld gezahlt hätte.“
„Robert?“ rief Käthe und sprang auf, so daß ihre Arbeit auf den Fußboden fiel.
„Ja, Robert.“ sagte die andere mit theatralischer Gebärde, „er, der nicht gut genug ist, dem Mann zu werden.“
„Das habe ich nicht gemut.“ sagte das junge Mädchen ganz gedehnt; „das hätten Sie mir sagen müssen; lieber sterbe ich lieber gehe ich den Straßen betteln, nun muß ich gleich fort von hier.“
„Du weißt gewiß schon, wo du hinzugehen hast, da brauch ich mir wohl keine Sorge drum zu machen.“ verlegte Frau Krüger; ihr Kaugummi war gewöhnlich die Schlimmsten.“
„Es tut mir leid.“ murmelte Käthe, „es war nicht meine Absicht, gefühllos und undankbar zu sein.“
„Du bist ja sehr freundlich.“ erwiderte Frau Krüger.
„Der Broderien ist wirklich nicht.“ sagte das junge Mädchen und blies an der Türe stehen.
„Wahrscheinlich doch.“ erwiderte Frau Krüger bedeutungsvoll, „dann wirst du ja nicht zu hungern brauchen, meine Liebe; aber weicht du — es ist doch ein komisches Ding um den Stolz bei manchen Leuten.“
„Präulein Käthe hat sie eine Weile ähneleigend an und verließ dann das Zimmer. Gleich darauf klopfte sie auf der Treppe wieder an, da jemand an der Haustür klingelte; sie öffnete langsam und erwiderte zu ihrem Entsetzen, daß Broderien auf der Schwelle stand, mit einem Rödeln, das vernehmbar sein sollte, in Wirklichkeit aber doch um werlegen war.
„It das Herr Broderien?“ fragte Frau Krüger mit ihrer durchdringenden Stimme.
„Jawohl, ich bin da.“ sagte Broderien frohlich, während er Käthe die Hand drückte und ins Zimmer eintrat.
„Das dachte ich mir doch, daß Sie nicht weit sein würden.“ sagte Frau Krüger in spöttischem Tone. „Käthe wartete schon auf Sie.“
„Ich hatte keine Ahnung, daß Herr Broderien kommen wollte.“ sagte Käthe, während der junge Mann infolge von einer zur anderen blickte. „Ich vermute, daß er Sie besuchen will, zu mir ist er nicht gekommen.“ (Fort.)

Das Geheimnis der Kartoffel.

Die Welt der Pflanzen ist so reich beleuchtet, in dem sie...

Wer hat die Erde besetzt?

Welche und wann der zahllosen Erscheinungen im Kosmos...

Die Pflanzen der Welt...

Die Pflanzen der Welt sind in drei Hauptgruppen...

Die ersten Pflanzenweltstadien.

Wir haben uns an die Pflanzenwelt und die Tierwelt...

Warum pflanzen wir?

Die Frage ist das Geheimnis aller Pflanzen der Erde...

Samen und Keime.

Keimlinge. Der Keimling ist ein kleiner, aber sehr...

Erzählungsgeschichte.

Ein Abenteuer in Chemnitz. Einmal, als ich...

Stefhard.

Eine Geschichte aus dem letzten Jahrhundert von Joseph Maria von Schiller.

trauen alle seine Heiden, aus elendestem...



Landesbibliothek Oldenburg

